

## Pflegeentwicklung und Kulturwandel

Hochschulische Qualifikationen in der Pflege in Deutschland

Sascha Moullion
Pflegebereichsleitung am Universitätsklinikum Bonn

#### Relevanzrahmen

#### hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen



#### Patienten und Angehörige

- •demographischer Wandel
- •chronische Erkrankungen
- Beratungs-, Informations- und Schulungsbedarf
- Gesundheitskompetenz

#### Rahmenbedingungen

- DRGs
- Verdichtung von Arbeitsabläufen
- •Konzentration von schweren und schwersten Behandlungsfällen
- Fachkräftemangel

## Maximalversorgung an Universitätskliniken

- Forschung
- Lehre
- Patientenversorgung
- Kritische Erkrankungen, seltene Erkrankungen, Technik und Interventionen, Innovationen

#### **Pflegefachkraft**

hohe Anforderungen an Kompetenzen und Fertigkeiten

# Pflegende an Universitätskliniken Herausforderungen und Kompetenzen



(Netzwerk Pflegeforschung VPU)

- ca. 60.000 Pflegende an 32
   Universitätsklinken und Medizinischen Hochschulen
- umfassende pflegefachliche, medizinische, medizintechnische und pharmakologische Kenntnisse
- hohe kommunikative, soziale und ethische Kompetenzen
- modernste Technik und innovative Therapien
- Einbindung in Forschung und Lehre
- evidenzbasierte Pflege (EBN)
- Forschungsergebnisse in Anwendung bringen
- Beitrag zur Patientensicherheit



Netzwerk Pflegeforschung des Verbandes der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Uniklinika In Deutschland VPU e.V., Kocks, A., Feuchtinger, J., Hebestreit, N., Tannen, A., Becker, C., . . . Schneider, I. (2014): Pflege an Universitätskliniken. verfügbar über http://www.vpu-online.de/de/pdf/presse/VPU\_--\_Pflege\_an\_Universitaetskliniken.pdf

#### Hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen

#### Aussagen und Effekte

(Sottas, Höppner, Kickbusch, Pelikan, & Probst, 2013, Wissenschaftsrat 2012, Ewers et al. 2012)



 wissenschaftliche Expertise und klinischpraktische Kompetenzen

(Frenk et al. 2010, Benner, 2012, Deutscher Pflegerat & Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) 2014)

 Verbesserung der Patientensicherheit und von Versorgungsergebnissen

(Aiken, Clarke, Sloane, Sochalski, & Silber, 2002, Aiken, Clarke, Cheung, Sloane, & Silber, 2003, Aiken, Clarke, Sloane, Lake, & Cheney 2009, Darmann-Finck 2012, Aiken et al., 2014, Cho et al., 2015)

 Wissenstransfer (EBN), Implementierung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Routineversorgung verbessern

(Deutscher Pflegerat & Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) 2014, Meyer, 2015)

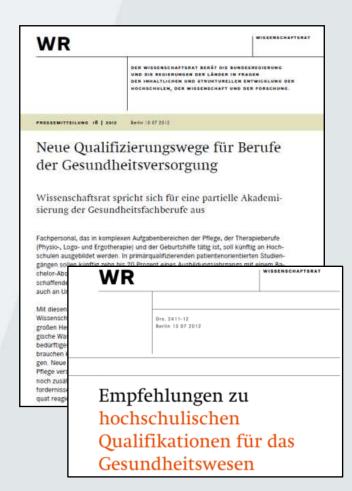
 Weiterhin hoher klinischer Forschungsbedarf

(Kocks, Michaletz-Stolz, Feuchtinger, Eberl, & Tuschy, 2014, Schaeffer & Ewers, 2014)

Empfehlungen des Wissenschaftsrates

(Wissenschaftsrat, 2012, Wissenschaftsrat 2016)

Internationale Anschlussfähigkeit



# Akademisierte Gesundheitsfachberufe Auswirkungen



## Patienten-Outcomes

Reduzierung der Verweildauer

Senkung des Sterblichkeitsrisikos

Erhöhung der Patientensicherheit

Reduktion von Komplikationen

Qualitätsverbesserung der Versorgung

## Ökonomische Effekte

Erlössteigerung

Kostensenkung

Personalkostensteigerung

## Beschäftigten-Outcomes

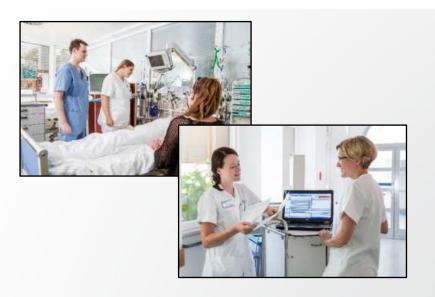
Attraktivität des Arbeitsplatzes

Personalbindung

Personalentwicklung

Innovation und Entwicklung in der Versorgung





#### SURVEY ZUR EINBINDUNG VON PFLEGEFACHPERSONEN MIT HOCHSCHULABSCHLÜSSEN AN DEUTSCHEN UNIVERSITÄTSKLINIKEN

Stand 2015/2016

Für das Netzwerk Pflegeforschung des VPU

#### **Andreas Kocks**

Pflegewissenschaftler, Universitätsklinik Bonn





Bilder © Universitätsklinikum Freiburg

# Frage



Wo stehen wir mit der Einbindung von Pflegefachpersonen mit Hochschulabschluss in deutschen Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen?

1,71%

Anteil hochschulisch qualifizierter Pflegefachpersonen

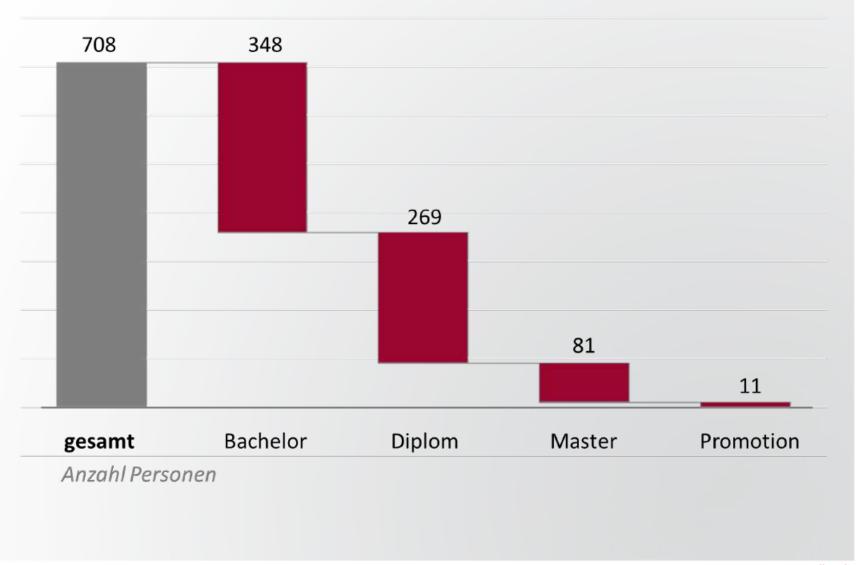
# 1,03%

Anteil hochschulisch qualifizierter Pflegefachpersonen mit direktem Patientenkontakt

#### **Ergebnisse**

### Pflegebezogene Hochschulabschlüsse







www.vpu-online.de

#### **Diskussion**

 Seit 20 Jahre pflegebezogener Studienangebote in Deutschland, trotzdem erreicht die hochschulischen Qualifikationen der Pflege erst langsam die klinische Versorgung

(1,7 % bzw. 1,07% in der direkten Patientenversorgung)

- Gestaltung eines anzustrebenden Grade- und Skillmix, hierzu braucht es Modelle
- Bedarf an klare Aufgabenbeschreibungen und Kompetenzprofile
- Herausforderung und Chance in der Integration von ausländischen Pflegefachpersonen
- Herausforderung der Datenerhebung
- Herausforderung der tarifkonformen Eingruppierung
- Sichtweise der Ärzteschaft (Gerst 2013, Simon & Flaiz 2015)
- Universitätskliniken und Medizinische Hochschulen als Orte der wissenschaftsbasierten Weiterentwicklung der Pflege

(Forschung – Lehre – Patientenversorgung)

Folgesurvey 2019 Veröffentlichung Ende 2019

## UNIVERSITÄT BONN UCD universitäts klinikumbonn

# Handlungsfelder der Disziplin Pflege

modifiziert nach Brandenburg & Weidner (2004), erschienen in Langer, Behrens, Seliger (2009)

#### **Pflegepraxis**

 pflegen, betreuen, beraten, anleiten, schulen

### Pflegemanagement

• leiten, lenken, organisieren

Pflege

## Pflegepädagogik

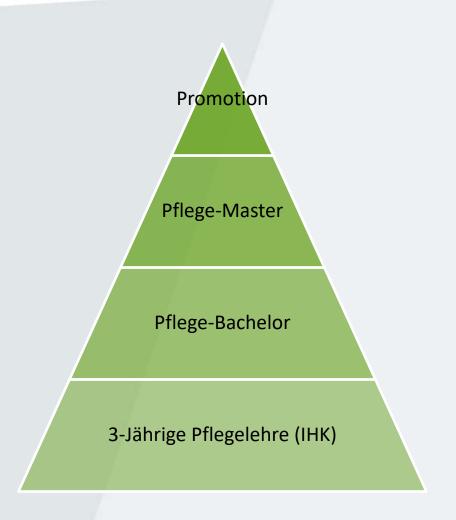
 aus-, fort-, weiterbilden, anleiten, schulen, beraten

### Pflegewissenschaft

• forschen, lehren

# Mögliche zukünftige Bildungslandschaft





Pflegeexperten (ANP)

**Pflegepraxis** 

Pflege-Management

Pflegelehre

Pflegeforschung

## Pflegestudium und dann? Einmündung in die Pflegepraxis



Herausforderungen

Chancen

Fehlende nationale Erfahrungen

Fehlende Rollenentwicklung Instrumente zur Herleitung von Lösungen

Hinterfragen der Pflegepraxis

Zusätzliche Kompetenzen

## Neue Aufgabeprofile Neue Aufgabenteilungen



- Grade- und Skillmix
- Duale Führung (Manageriell, Pflegefachlich)
- Poolkonzepte





# Mögliche Tätigkeitsfelder APN Pflegexpertin Angehörigenberatung

- Entlastende
   Angehörigengespräche
- Auswirkungen:
  - Verbesserung der Patienten- und Angehörigenversorgung
  - Entlastung des Pflegedienstes
  - Auswirkungen auf Beschwerden
  - <del>-</del> /. . . . .





#### Gesprächszeit für Angehörige

#### Liebe Angehörige!

Eine schwere, vielleicht lebensbedrohliche Erkrankung betrifft nicht nur den Patienten, sondern auch Sie als nahestehende Bezugspersonen. Die gesamte Familie, Sie als Partner, als Eitern, Kinder und Freunde erleben eine tiefe Betroffenheit. Sie haben Ängste und Sorgen und sind vielleicht belastet durch vielfältige Herausforderungen. Nicht selten geraten auch Sie als Angehörige an die Grenzen Ihrer seelischen und körpertichen Belastbarkeit. Es können ungewohnte Fragen, Gefühle und nicht selten auch Verunsicherungen im partnerschaftlichen und familiären Zusammensein entstehen. Manchmal fällt es schwer, offen miteinander zu sprechen.

Wir möchten Sie in dieser schweren Zeit nicht alleine lassen und Ihnen die Möglichkeit zu psychosoziaten Beratungsgesprächen geben. Neben Einzelgesprächen besteht auch die Möglichkeit der Paarberatung oder eines Familiengesprächs.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an eine Pflegekraft oder den behandelnden Arzt Ihrer Station. Sie haben auch die Möglichkeit, eine Mail zu schreiben.

Renate Kunz, Angehörigenberatung Pflegeexpertin, Dipl. Sozialarbeiterin Master of Counseling, Renate Kunz@ukb.uni-bonn.de







## Mögliche Tätigkeitsfelder APN **Transitionssprechstunde Pädiatrie**



- Beratung und Schulung von chronisch erkrankten Kindern und Jugendlich im Übergang zur Erwachsenemedizin
- Informationsvermittlung (Herz, Herzfehler, Endokarditis, Berufswahl, Verhütung, etc.)
- Adoleszentenspezifische Fragen klären
- Patientenpartizipation fördern
- Ablösungsprozess Eltern-Kind begleiten
- Komplikationen minimieren
- Lost to Follow-up vermeiden
- Beratung von Eltern
- Klinische Untersuchungen

#### **BZ** BERNER ZEITUNG

#### Pflegerinnen entlasten den Hausarzt

Der Mangel an Hausärzten spitzt sich weiter zu: Jetzt sollen Pflegefachpersonen in die Bresche springen. Ein Modell, das sich im Ausland schon bewährt hat, hält nun also auch in der Schweiz



Pflegefachfrau mit erweiterten Kompetenzen. Corina Thomet, hier erähvend eines Patientengesprächs im Inselspital, gehört zu den ersten Pflegeexpertinnen APN im Kanton Bern, Billit, Tanja Laeser/zvg

\$100 3000

Cher 60 Prozent der heute tätigen Hausärzte werden in den nächsten zehn Jahren ihre Praxis altershalber aufgeben. Es fehlt an Nachwachs, und es kommt zugleich zu einer Überalterung: «15 Prozent der bereits heute geleisteten avitouidasw.htmhaidigito4ptacc.qsPeyMn?cqqmnsPipOttPocqv1Fi40ct04y4dd:-Jährigen

Artikel zum Thema

Im Notfall zum Hausarzt ins



Interlaken Bagatelifalle, Hausarzthilf ausserhalb der Praxiszeiten Der Hausarztnotfall Region Interlaken (Hani)

## Mögliche Tätigkeitsfelder APN



Pflegexperte in der klinischen Praxis

- Beratung, Schulung und Information von Patienten und Angehörigen
- Beratung, Schulung und Information von Pflegenden
- Fallsteuerung
- "Pflegeexperte"
- Konsildienst

• ....

#### Pflegeexperte/-in APN Chirurgie

Für das Departement Chirurgle suchen wir per 1. Februar 2017 oder nach Vereinbarung einen/einePflegeexperten/-in APN, 80%-100%.

Als Pffegeexperte/- in APN entwickeln Sie die Pffegepraxis und sichern die pffegerische Qualität in enger Zusammenarbeit mit der Leitung Pffege, den Abteilungsleitungen, den Fachverantwortlichen des Departements und der Leiterin Pffegeentwicklung.

#### Ihre Aufgaben

Sie fördern die evidenzbasierte Pfiege, führen pfiegereievante Projekte durch, analysieren und evalutieren die Pfiegequalität und implementieren nachhaitig Verbesserungen. Dabei befähigen Sie die Mitarbeitenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu fördern, beraten und untersötzen Pfiegefachpersonen in Kompiexen Pfiegesituationen und begleiten sie in ihrer Weiserbildung. Sie leiten oder arbeiten in fachspezifischen und interdisziplinären Arbeitsgruppen mit und übernehmen die Leitung der Fachverantwortlichen auf den Abteilungen des Departements. Teilweise sind Sie klinisch tätig.

#### Ihr Profil

Haben Sie Freude an der Pflege sowie am Klinischen Alltag? Sie verfügen über eine Ausbildung als Master in Nursing Science oder einen Bachelor in Nursing Science and MAS and bringen Berufserfahrung im Fachbereich Chirargie mit. Ihre kommunikative und fachliche Kompetenz, Ihre Fähigkelt andere begelstern zu können und vernetzt zu Denken runden ihr Profil ab.

#### Unser Annehot

Wir bieten Ihnen ein spunnendes Arbeitsamfeld mit Gestaltungsmöglichkeiten, Eigenverantwortung und seibständigem Arbeiten. Wir sind offen für Entwicklungen in der Pfleige und legen großen Wert auf interprofessionelle Lösundsansätze.

#### Weitere Informationen

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Simme Hochuli Stv. Leitung Pflege Tel. 052 266 24 85

#### **Ihre Bewerbung**

Ihre Bewerbung senden Sie an: Kantonsspital Winterthur Afbert Jucker Leiter Personalrekrutierung Brauerstr. 15 8401 Winterthur albert\_jucker@ksw.ch



Das Kantensspital Winterthur stellt mit seinen 3000 Mitarbeitenvinnen die umfassende medizinische Grundversorgung für die Region sicher. Durüber hinaus bietet es als Zentrumsspital überregional ein umfassendes Spektrum spezialisierter Leistungen und erbringt als Bildungsstätze einen wichtigen Beitrag im Gesandleistmarkt.

www.ksw.ch/karriere



## Praktische erste Umsetzungsschritte



- Es braucht Kümmerer.
- Es braucht Unterstützer.
- Bieten Sie Ihr Feld für Qualifikations- und Forschungsarbeiten
- Vernetzen Sie sich mit etablierten Einrichtungen/ Best-Practise
- Trainee, Mentoring.
- Austausch-Plattformen.
- Journal-Club, Kongressbesuche
- Biete Sie Bildungsförderung an.

## Pflegeentwicklung und Kulturwandel



- hochschulische Qualifikationen in der Pflege in Deutschland
- Deutschland steht immer noch am Anfang der Entwicklung
- Die anstehende Veränderung ist umfassend und tiefgreifend
- Übergangsphase
- Management, Forschung, Pädagogik und Pflegepraxis müssen sich eng verzahnen und die Transition proaktiv gestalten.
- Noch sind die Entwicklungen auf individueller Einzefall-Ebene.
- Es braucht mehr Studiengänge und mehr Absolventen in der Pflege
- Es braucht einen Austausch zu gelingenden Umsetzungsbeispielen



## Hochschulische Qualifizierung in der Pflege Chancen, Herausforderungen, Best-Practice-Modelle

#### Referenten u. A.



Prof. Dr. Linda H. Aiken, PhD Pflegewissenschaftlerin, University of Pennsylvania



Prof. Dr. phil. Gabriele Meyer Pflegewissenschaftlerin Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



Stefanie Praxmarer-Fernandes Weltgesundheitsorganisation WHO

